(481—2)

Nr. 3586.

Rundmachung.

Von der Jakob von Schellenburg'schen Studentenstiftung ist der 5. Platz im demaligen Ertrage von jährlichen 62 fl. 57 kr. 6. B. in Erledigung gekommen.

Zu diesem Stipendium sind gesittete, arme oder doch nur wenig bemittelte, im Inlande, besonders in Tirol geborne, und vorzugsweise dem Stifter oder seiner Gemalin anverwandte, am Laibacher Gymnasium studierende Jünglinge, welche die erste Gymnasialklasse absolvirt haben, berufen.

Jene Studierende, welche sich um den erledigten Stiftungsplatz bewerben wollen, haben ihre Gesuche

bis 15. Jänner 1865

dem Landesauschusse in Laibach durch die hierortige k. k. Gymnasialdirektion zu überreichen, und sich mit dem Lauffchein, dem Dürftigkeits- und Impfungszugnisse, mit den Studienzeugnissen der beiden letzten Semester, und im Falle der Berufung auf die Verwandtschaft mit einem legalen Stammbaume und andern erforderlichen Beweisdokumenten auszuweisen.

Vom krain. Landes-Auschusse.

Laibach am 27. November 1864.

(479—3)

Nr. 7167.

Konkurs.

Bei der zu errichtenden Postexpedition in Weinitz, Bezirk Tschernembl ist die Postexpeditionenstelle zu besetzen, und wird zu diesem Behufe der Konkurs

bis Ende Dezember l. J.

eröffnet.

Die mit diesem Dienstposten verbundenen Bezüge bestehen in einer Bestallung jährlicher 120 fl., in einem Amtspauschale jährlicher 24 fl., und in einem Pauschale für die Beforgung der wöchentlich dreimaligen Fußbotenpost zwischen Weinitz und Tschernembl; dagegen hat der Postexpedient sich vor dem Dienstesantritte einer Prüfung aus den Postmanipulationsvorschriften zu unterziehen, und eine Kautions per 200 fl. entweder baar, oder hypothekarisch, oder in 5% Staats- oder Grundentlastungs-Obligatien zu leisten.

Die Bewerber haben in ihren eigenhändig geschriebenen, bei der gefertigten Postdirektion einzubringenden Gesuchen sich über Alter, Beschäftigung, Vermögen, sittliches und moralisches Verhalten auszuweisen, und anzugeben, welches Pauschale sie für die obigen Botengänge beanspruchen.

k. k. Postdirektion Triest am 23. November 1864.

(480—2)

Nr. 7504.

Rundmachung.

Bei dem Magistrate Laibach kommen für das Jahr 1864 folgende Stiftungen zur Verleihung:

1. Die Johann Bapt. Bernardini'sche Stiftung mit 65 fl. 60 1/2 kr.
2. Die Georg Tolmeiner'sche Stiftung mit 66 fl. 44 kr.
3. Die Johann Jakob Schilling'sche Stiftung mit 68 fl. 67 1/2 kr.
4. Die Hans Jostl Weber'sche Stiftung mit 84 fl. 69 kr.

Auf diese vier Stiftungen haben Anspruch Bürgerstöchter von Laibach, welche ihren sittlichen Lebenswandel und ihre Dürftigkeit mittelst legaler Zeugnisse, dann ihre im Jahre 1864 erfolgte Verehelichung mittelst Trauungsscheines und die bürgerliche Abkunft durch die

Bürgerrechts Urkunden ihrer Väter nachzuweisen vermögen.

5. Die Johann Niklas Kraskovic'sche Stiftung mit 63 fl., auf welche ein durch Unglück Verarmter oder Verschuldeter aus dem Bauernstande der St. Peter'spfarre Anspruch hat.

6. Die Jakob Anton Fanzoi'sche Stiftung mit 38 fl. 87 kr., welche an eine arme, ehrbare, zur Ehe schreitende Tochter aus dem Bürger- oder niederen Stande verliehen wird.

7. Die Josef Felix Sinn'sche Stiftung mit 27 fl. 55 1/2 kr., zu welcher zwei der ärmsten hierortigen Mädchen berufen sind.

8. Die Johann Bapt. Kovac'sche Stiftung mit 175 fl. 77 kr., welche stiftungsgemäß unter vier zu Laibach in unverschuldeter Armuth lebende Familienväter oder Witwen von unbescholtenem Rufe und mit mehreren unversorgten Kindern zur Vertheilung kommt.

Bewerber um die vorerwähnten Stiftungen haben ihre gehörig instruirten Gesuche

bis 20. Dezember 1864

bei diesem Magistrate zu überreichen, wobei diejenigen, welche sich um mehrere Stiftungen alternativ in Kompetenz setzen wollen, abgefonderte Gesuche einzubringen haben.

Stadtmagistrat Laibach am 26. November 1864.

(488—3)

Nr. 994.

Rundmachung.

Behufs Sicherstellung der Fourage-Artikel-Lieferung auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1865 für die Pferde des Gendarmerie-Flügels zu Laibach, wird die Lizitationsverhandlung auf den

10. Dezember l. J.,

um 10 Uhr Vormittag, in der Kanzlei des Flügel-Commandos im Hause Nr. 47 und 48 Gradischavorstadt anberaunt.

Hierzu werden die hierauf Reflektirenden mit dem Beisage eingeladen, daß der tägliche Fourage-Bedarf dormalen in 3 Portionen Hafer a 1/8 Meßen, Heu à 10 Pfund, Streustroh à 3 Pfund besteht.

Die Lizitationsbedingungen liegen zur Einsicht für Unternehmungslustige beim gefertigten Flügel-Commando.

k. k. Gendarmerie-Flügel-Commando Laibach am 3. Dezember 1864.

(489—3)

Nr. 7392.

Rundmachung.

Die Postexpeditionenstelle in St. Veit ob Wippach ist in Erledigung gekommen und wird zur Wiederbesetzung dieser Stelle, womit eine Jahresbestallung von 120 fl. und ein Kanzleipauschale jährl. 24 fl. gegen Erlag einer Dienstkaution pr. 200 fl. verbunden ist, der Konkurs

bis Ende Dezember 1864

hiemit eröffnet.

Die Bewerber haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Nachweisung des Alters, Beschäftigung, Vermögens und des sittlichen und moralischen Wohlverhaltens bis zum obigen Konkursstermine bei der Postdirektion in Triest einzubringen.

k. k. Postdirektion Triest am 29. November 1864.

(2335—1)

Nr. 16938.

Kuratorsbestellung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Doliuschel von Breßje bekannt gemacht, daß das in der Rechtssache des Johann Kaselitz von Laibach durch Hrn. Dr. Rudolf gegen denselben pcto. Rechnungslegung erstoffene Urtheil vom 26. Oktober 1864, Z. 14024, wegen dessen unbekanntem Aufenthalts dem unter Einem aufgestellten Curator ad actum Herrn Dr. Uranitsch zugestellt wurde.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 15. November 1864.

(2334—1)

Nr. 16901.

Dritte exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird im Nachhange zum dießgiltigen Edikte vom 4. September l. J., Nr. 14474, bekannt gemacht:

Es sei die mit dem Bescheide vom 4. September l. J., Nr. 14474, auf den 17. Dezember l. J.

angeordnete zweite Feilbietung der dem Michael Paber von Pezbe gehörigen Realität als abgehalten erklärt worden,

und es werde daher lediglich zu der dritten, auf den

18. Jänner 1865,

Vormittags 9 Uhr, hieramts angeordneten Realfeilbietung geschritten werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 14. November 1864.

(2336—1)

Nr. 14750.

Edikt.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es habe Herr Karl Galle durch Herrn Dr. Pongraz gegen die hängende Verlassmoffe der Maria Gregoritz von Untersadobrova unter dem 3. Oktober l. J., Z. 14751, die Klage auf Zahlung von 400 fl. ö. B. angebracht, und es wurde den unbekanntem Erben ein Curator ad actum in der Person des Herrn Dr. Rudolf aufgestellt, und die Tagsatzung auf den

3. März 1865,

Vormittags 9 Uhr, hieramts angeordnet.

Dessen werden die unbekanntem Erben mit dem Anhange erinnert, daß sie zur Tagsatzung erscheinen oder ihre allfälligen Behelfe dem aufgestellten Curator rechtzeitig zu übermitteln haben, als

sonst diese Rechtsache mit dem Curator allein verhandelt und entschieden werden würde.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 5. November 1864.

(2331—1)

Nr. 3721.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Rassenfuß, als Gericht, wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Josef Humer von Gilli, durch seinen Nachhaber Herrn Josef Pehani von Rassenfuß wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen die neuerliche Feilbietung der dem Johann Planitschke von St. Kanzian gehörig gewesenen, von der Ursula Planitschke im Exekutionswege erstandenen, gerichtlich auf 824 fl. 24 kr. bewerteten Subrealität Nr. 150 ad Gut Swur bewilliget und zu deren Vornahme eine einzige Feilbietungstagsatzung auf den

16. Jänner 1865,

Vormittag um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Beisage angeordnet worden, daß die Realität bei dieser Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird.

k. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 20. November 1864.

(2330—1)

Nr. 3152.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Rassenfuß, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Anderletsch von Weißkirchen, gegen Johann Jeruz von St. Kanzian wegen schuldiger 282 fl. ö. B. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Legtern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Swur sub Nr. 122 vorkommenden Subrealität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1170 fl. ö. B. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den

9. Jänner,

10. Februar und

10. März 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Reißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 2. Oktober 1864.